

Fachtagung *Von der Schule zum Beruf* – 04.11.2023

## **Schnuppertage, Praktika und Co. – Zur Bedeutung von Erfahrungen im Berufsfindungsprozess**

### **Workshop 2**

#### **Nichts ohne Erfahrung – eine «realistische» Berufswahl treffen**

Jugendliche mit Unterstützungsbedarf auf dem Weg in eine Ausbildung zu begleiten, ist herausfordernd. Kognitive Einschränkungen, psychische Erkrankungen oder Verhaltensauffälligkeiten stellen Jugendliche, Eltern und Fachpersonen vor vielfältige Herausforderungen. Die gemeinsame Suche nach einem Ausbildungsplatz im 1. Arbeitsmarkt ist anspruchsvoll.

Arbeitgebende sind offen, Jugendlichen mit Unterstützungsbedarf eine Chance zu geben. Die Leistungsansprüche von Seiten der Betriebe und der Ausbildung können allerdings oft nicht beliebig angepasst werden. Verhaltensweisen wie bspw. Unzuverlässigkeit, fehlende Sorgfalt oder Präzision, auffälliges Benehmen oder wiederkehrende Absenzen können zu belastenden Situationen in Betrieben führen. Es benötigt Berufsbildende, die bereit sind, sich diesen Themen anzunehmen und einen Mehraufwand zu leisten. Betriebe wollen begleitet und unterstützt werden.

Hinzu kommen oft noch zuweisende Stellen, welche als Kostenträger die Erwartung haben, dass Ausbildungsverläufe erfolgreich und effizient gestaltet werden. Abbrüche, Lehrstellenwechsel und Wiederholungen von Lehrjahren lösen oft Fragen nach der Ausbildungs- und Belastungsfähigkeit aus.

Fachpersonen (Job Coaches, Berufsberatungspersonen, Lehrpersonen, uva.) stehen vor der Aufgabe, diesen unterschiedlichen Erwartungen gerecht zu werden.

Um eine Berufswahl treffen zu können, ist die begleitete Auseinandersetzung der Jugendlichen mit ihren Stärken und Schwächen zentral. Sie müssen lernen, ihre Möglichkeiten einzuschätzen und offen über ihre persönlichen Themen zu sprechen. Wichtige Bausteine für eine erfolgreiche Lehrstellensuche sind ein 'ehrliches' Bewerbungsdossier.

Zentral sind jedoch die Erfahrungen in und mit der Arbeitswelt. Jugendliche müssen erfahren können, dass sie trotz und mit ihren Einschränkungen arbeits- und ausbildungsfähig sind. Sie sollen die Möglichkeit erhalten, im Berufsalltag ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erproben, um eine realistische Berufswahl treffen zu können.

#### **Zentrale Fragestellungen**

1. Welche Erfahrungsmöglichkeiten benötigen Jugendliche mit Unterstützungsbedarf für eine erfolgreich Berufsfindung?
2. Wie können Fachpersonen mit den unterschiedlichen Erwartungen umgehen?
3. Welche Vorbereitungen sind angezeigt, damit Ausbildungsverläufe positiv gestaltet werden können?

#### **Referent:**

Günther Beat, MAS Arbeitsintegration, Sozialpädagoge, Lernstatt Känguruh, Chur, Angebotsleitung Integration